

Modellkompetenz in der Sprachdidaktik – eine fehlende Grundlage sprachlichen Lernens und Lehrens?

Modelle werden als Menge von Ideen verstanden, die eingesetzt werden, um Phänomene zu untersuchen und Erklärungen, Generalisierungen, Abstraktionen sowie kausale Schlüsse zu entwickeln (Passmore et al. 2013). Der Einsatz von Modellen kann somit deutlich über eine abbildende Funktion hinausgehen, die u.a. in Elsner (2022: 13) für grammatische Modelle betont wird. In der Sprachdidaktik nehmen Modelle eine zentrale Rolle ein, denn sie werden zur Didaktisierung unterschiedlichster sprachlicher Phänomenbereiche herangezogen – von phonologischen und graphematischen Strukturen über Satzbaupläne bis hin zur Erarbeitung von Textmustern (u.a. Topalović & Blachut 2023). Wenig Augenmerk wird in der gegenwärtigen Debatte jedoch auf die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt, die benötigt werden, um Modelle lernförderlich im Deutschunterricht zu nutzen. Angesichts der Vielzahl an Modellen, die – nicht immer fachlich adäquat – in Lehrplänen wie Material zu finden sind (vgl. Bredel & Pieper 2015, Müller & Turgay 2022, Topalović & Uhl 2022), ist das ein erstaunlicher Umstand. Die Frage nach einer Modellkompetenz für Lehrkräfte und Schüler/-innen des Deutschunterrichts steht somit quer zu der Frage nach der Auswahl eines spezifischen Modells für einen Gegenstandsbereich. In der Einleitung meines Vortrages möchte ich drei Argumentationslinien darlegen, die für die Verankerung einer eigenen Modellkompetenz in der Sprachdidaktik sprechen. Die Argumente sind (1) wissenschaftstheoretischer Art (Gilbert 1991, Conrads 2011), (2) curricularer Art (Harrison & Treagust) sowie (3) fachdidaktischer Natur. Im Hauptteil meines Vortrags möchte darauf aufbauend einen Entwurf der Modellkompetenz für die Sprachdidaktik diskutieren. Es ist dabei von Vorteil, zwischen einer allgemeinen Modellkompetenz und einer domänenspezifischen Modellkompetenz zu unterscheiden (Mikelskis-Seifert & Leisner (2005). In Anlehnung an Upmeyer zu Belzen & Krüger (2010: 49) wird die allgemeine Modellkompetenz verstanden als „die Fähigkeiten, mit Modellen zweckbezogene Erkenntnisse gewinnen zu können und über Modelle mit Bezug auf ihren Zweck urteilen zu können“ sowie „die Fähigkeiten, über den Prozess der Erkenntnisgewinnung durch Modelle und Modellierungen“ zu reflektieren. Anhand des Valenzmodells (Tesnière 1959) und didaktischen Adaptionen möchte ich exemplarisch zeigen, wie die domänenspezifische Modellkompetenz im Bereich der Sprachdidaktik aufgefaltet werden kann. Ich lehne mich dabei an die Idee eines spiralförmigen Curriculums an, bei dem ein Phänomenbereich in unterschiedlichen Lerngruppen in unterschiedlicher, aufeinander aufbauender Komplexität als Lerngegenstand aufbereitet wird (vgl. u.a. Ossner 2021).

Ob man erfolgreicher *lernt*, wenn man über Modellkompetenz verfügt, ist empirisch bislang nicht beantwortet. Ob man im Fach Deutsch besser *lehrt*, wenn man über Modellkompetenz verfügt? Diese Frage ist ebenfalls nicht empirisch untersucht, es spricht in meinen Augen jedoch einiges dafür. Daher gilt es, die Modellkompetenz in der Professionalisierungsphase zu stärken. Im Ausblick meines Vortrages möchte ich daher einen evaluierten Leitfaden zum Umgang mit Modellen in der universitären Professionalisierungsphase vorstellen.

Referenzen

- Bredel, Ursula, Irene Pieper. *Integrative Deutschdidaktik*. Vol. 4101. UTB, 2015.
- Conrads, Nicole. "Erwerb von Modellkompetenz als Bildungsziel des Sachunterrichts." *widerstreit sachunterricht* 17 (2011).
- Elsner, Daniela. "Grammatische Modelle in Deutschlehrwerken der Unterstufe." *Grammatische Modellierung als Grundlage für sprachdidaktische Vermittlung* 31 (2022): 11.
- Gilbert, Steven W. "Model Building and Definition of Science." *Journal of research in science teaching* 28.1 (1991): 73-79.
- Harrison, Allan G., David F. Treagust. "A typology of school science models." *International journal of science education* 22.9 (2000): 1011-1026.
- Mikelskis-Seifert, Silke, Antje Leisner. "Investigation of effects and stability in teaching model competence." *Research and the quality of Science Education*. Dordrecht: Springer Netherlands, 2005. 337-351.
- Müller, Anja, Katharina Turgay (eds.). *Grammatische Modellierung als Grundlage für sprachdidaktische Vermittlung*. Hamburg: Buske (Linguistische Berichte, Sonderheft 31), 2022
- Ossner, Jakob. *Grammatik: verstehen-erklären-unterrachten: Theorie und Praxis der Schulgrammatik des Deutschen*. Vol. 5753. UTB, 2021.
- Passmore, Cynthia, Julia Svoboda Gouvea, Ronald Giere. "Models in science and in learning science: Focusing scientific practice on sense-making." *International handbook of research in history, philosophy and science teaching*. Dordrecht: Springer Netherlands, 2013. 1171-1202.
- Tesnière, Lucien: *Eléments de syntaxe structurale*. Paris 1959
- Topalović, Elvira, Alisa Blachut. "Grammatische Modelle: Einführung in das Themenheft." *Der Deutschunterricht* 2023.3 (2023): 2-4.
- Upmeyer zu Belzen, Annette, Dirk Krüger. "Modellkompetenz im Biologieunterricht." *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften* 16.1 (2010): 41-57.